

31 Limousinen für 8,6 Millionen Euro

Beitrag von „Kong Racer“ vom 9. August 2009 um 11:29

Für die Bürger unglaublich

Regierung ordert 31 Limousinen für 8,6 Millionen Euro, Konjunkturpaket macht Kauf möglich.

Durchschnittspreis je Dienstwagen: 275 000 Euro.

Die Bundesregierung will ihre gepanzerte Fahrzeugflotte teilweise erneuern und bestellt Oberklasse-Limousinen als Dienstwagen im Wert von 8,6 Millionen Euro.

Die 31 Spezialfahrzeuge werden ausschließlich aus Mitteln des Konjunkturpakets II bezahlt, berichtet die "Bild am Sonntag". Die Opposition und der Bund der Steuerzahler kritisierten den Kauf. Das zuständige Innenministerium argumentiert dem Bericht zufolge, man benötige wegen hoher Laufleistung, Wirtschaftlichkeit und Sicherheitsaspekten die neuen Limousinen als Ersatz und nicht als Erweiterung der Fahrzeugflotte. Bereits im November werden die ersten 13 Limousinen von Audi, BMW und Mercedes ausgeliefert. 2010 folgen 18 weitere.

Die gepanzerten Karossen werden für das Bundeskriminalamt beschafft. Gefahren werden damit "Verfassungsorgane des Bundes" wie Bundespräsident, Kanzlerin und Minister. Eine Ministeriumssprecherin räumte ein: "Diese seit langem anstehenden Ersatzbeschaffungen wären jedoch aus den regulär im Haushalt 2009 oder der Finanzplanung 2010 verfügbaren Haushaltsmitteln nicht möglich gewesen. Somit wären diese Beschaffungen ohne das Konjunkturpaket II schlicht unterblieben und in die Zukunft verschoben worden."

Kritik von der FDP

In einem Papier des Innenministeriums heißt es laut Zeitungsbericht: "Konjunkturpolitisch kann mit der Maßnahme fehlende private Nachfrage kompensiert werden. Mithin können die vorhandenen Beschäftigungsverhältnisse an deutschen Standorten zumindest zeitweise gesichert werden." Der FDP-Wirtschaftsexperte Patrick Döring übte Kritik: "Es ist ein schlechtes Signal, dass mit Geldern aus dem Konjunkturpaket ausgerechnet gepanzerte Dienstfahrzeuge für Politiker angeschafft werden."

"Für die Bürger unglaublich"

"Mit 31 Fahrzeugen kann man bestimmt keinen Konjunkturfrühling bei der Automobilindustrie auslösen", sagte Döring. "Das ist nicht nur für den Bürger unglaublich. Erst recht, weil viele Arbeitnehmer sich heute überlegen müssen, ob sie ihr Auto aus Kostengründen noch ein

bisschen länger fahren." Der Geschäftsführer des Bunds der Steuerzahler, Reiner Holznagel, erklärte: "Was bleibt, sind noch mehr Schulden und noch mehr Zinslasten für die Steuerzahler. Die Bundesregierung sollte zumindest die zweite Teil-Bestellung für 2010 überdenken."

Quelle: "Bild am Sonntag"

Beitrag von „skylark2001“ vom 9. August 2009 um 13:21

Haben die auch eine Wegfahrsperre und verbesserten Diebstahlschutz?

Gruß, Dirk

Beitrag von „samson“ vom 9. August 2009 um 14:55

Ich weiss es nicht ganz genau, was ich davon halten soll 🤔

Neuwagenanschaffung ja ! Ausgaben nein ! Warten bis in 2010 ? 🤔🤔🤔

Beitrag von „PoldyA4“ vom 9. August 2009 um 18:20

[Zitat von Kong Racer](#)

"Konjunkturpolitisch kann mit der Maßnahme fehlende private Nachfrage kompensiert werden."

Wie hoch denn wohl die PRIVATE Nachfrage nach solchen Autos ist 🤔 🤔 🤔



Beitrag von „Brummifahrer“ vom 10. August 2009 um 12:20

Jo, immer raus mit der Kohle!

Während z.B. unser Bildungssystem (wie mein ehemaliger BMW :D) an allen Ecken knarzt und hinten und vorn Geld fehlt, haben wir nichts besseres zu tun, als dicke Panzerkarossen aus dem Steuersäckel zu finanzieren.

Ich geh dann mal meinen Wunschzettel ausfüllen ...

... Liebe Bundesregierung!

Ich wünsche mir zu Weihnachten für alle Touareg-Fahrer einen mineralölsteuerbefreiten Kraftstoff! ...

Beitrag von „dummytest“ vom 10. August 2009 um 13:18

ich weiss nicht, ich halte das alles für verhältnismässig gut verschmerzbar bei den "geringen" Kosten. Da werden normalerweise ganz andere Summen bewegt.

Auch Dienstfahrzeuge müssen mal ausgetauscht werden und wenn im Vertrag steht, dass mir ein Dienstfahrzeug zusteht dann ist das eben so (auch für Minister oder Staatssekretäre). Auf die Panzerung und speziell auf eine aktuelle Sicherheitstechnik kann unser Staat bei den gefährdeten Personen wohl kaum verzichten, das macht das dann eben etwas teurer.

Wenn man da was ändern will, dann muss man schon die Gesetze ändern über das Parlament, allerdings dürften dann viele bekannte Politiker auf den Job aufgrund der Gefährdung gleich verzichten. Dienstwagen fahren ja nicht nur die Top-Manager sondern auch viele in der 2. oder 3. oder 4. Führungsebene.

Ich habe den Eindruck, dass hier schnell mal ein Reporter diese Kleinigkeit hochspielen möchte um in der Zeitung zu stehen, solcher Polemik klappt immer am besten kurz vor der Wahl und dann noch am besten, wenn sowieso schon das Thema in der Presse steht (Ulla Schmidt).

Jedenfalls sollten man sich nicht über diese paar Autos aufregen (die Anschaffungskosten dürften im Vergleich zu den Betriebskosten incl. Fahrer auf die Dauer eher gering sein) sondern man könnte eher mal über die wirklich teuren Dienstreisen mit den Fliegern der Flugbereitschaft nachdenken, wenn man Geld sparen will.

Beitrag von „Brummifahrer“ vom 10. August 2009 um 14:24

Das Problem dabei aber ist, wo hört der „Kleinkram“ auf und wo fangen die dicken Brocken an? Theoretisch sind 10 Taxis (oder Taxen – Rechtschreibenthusiasten bitte wählen), die vor das Regierungsgebäude fahren, wovon einer dann genutzt wird und die anderen 9 als Blender vorweg/hinterher fahren, immer noch günstiger, als solche Stahlkolosse.

Aber so gesehen hast Du recht, Burkhard. Man soll sich nicht über solcherlei Dinge aufregen. Ich werde mich gleich in den Dicken setzen und entspannend von der Arbeit nach Hause fahren. Ohne Panzerung, ohne Blender und ohne Chauffeur. 😊

Beitrag von „diver2000“ vom 10. August 2009 um 20:07

Ja warum soll man nicht zeigen wenn es einem gut geht. Und habt ihr schon mal einen Politiker gesehen der bei sich anfängt zu sparen? Da wird mitgenommen was das Gesetz hergibt... Von wem lernt denn der normale Bürger das Abgreifen aller möglichen Leistungen??? Unsere Vorbilder thronen über uns.

Es hätte mich gewundert, würde aus den Konjunkturpaketen nichts für die "großen" Spender rausspringen.

Bildung? F & E? Sicherheit auf dem Gesundheitssektor? Ich bitte euch... Das kann man getrost den Kommunen überlassen, oder wieder das liberale Lieblingswort "Eigenverantwortung" ins Spiel werfen. Hauptsache der Neuwagengeruch kehrt von Zeit zu Zeit zurück...

Dumm ist nur, dass sie für einen Großteil der Fahrzeuge wohl keine Abwrackprämie mehr bekommen werden 🤖

He Angela, Hallo Frank Walter, Hallo liebe Volksvertreter!

Bedient euch nur. Seid nicht bescheiden. Ich zahle es liebend gern.

Viel Spaß mit dem neuen Wagen.

Es grüßt euch,

eine eurer sprudelnden Quellen 🤖

Beitrag von „lesnis“ vom 10. August 2009 um 20:29

Ich kann die Aufregung nicht verstehen. Polemik, mehr nicht. Sollen sie doch ihren Dienstwagen haben, ich möchte nicht einen Tag tauschen. Schaut man sich andere Manager an,

wie die sich die Taschen füllen, und für mich sind die Spitzenpolitiker Manager, die unsere

Republik versuchen ordentlich zu führen, sind doch die Dienstwagen Peanuts.

Viele Grüße aus Halle/Saale

Steffen

Beitrag von „samson“ vom 10. August 2009 um 22:26

[Zitat von lesnis](#)

Schaut man sich andere Manager an,
wie die sich die Taschen füllen, und für mich sind die Spitzenpolitiker Manager, die
unsere
Republik versuchen ordentlich zu führen, sind doch die Dienstwagen Peanuts.

Ein wahres Wort 🙌

So lange unsere Spitzenpolitiker auf dem Boden bleiben und die Sache gut machen sehe ich das
genau so. 👍👍

Beitrag von „Andre86“ vom 11. August 2009 um 09:28

[Zitat von lesnis](#)

Schaut man sich andere Manager an, wie die sich die Taschen füllen, und für mich sind
die Spitzenpolitiker Manager, die unsere
Republik versuchen ordentlich zu führen, sind doch die Dienstwagen Peanuts.

Das Geld, mit dem die Manager ihre Taschen füllen kommt aber nicht aus der Staatskasse,
sondern wird von dem/n Unternehmer/n gezahlt (mal abgesehen von den paar maroden
Staatsbanken). Wieviel sie wem zahlen, müssen die Privatunternehmen selbst entscheiden und

verantworten. On das jetzt moralisch vertretbar ist, sei dahingestellt. Bei Steuergeldern ist das anders.

Ich verstehe auch nicht, warum man 31 gepanzerte Fahrzeuge bestellt. Es haben nur einige wenige Politiker offiziell einen Anspruch auf gepanzerte Limousinen sowie Sicherheitspersonal (Bundespräsident, Bundeskanzlerin, Verteidigungsminister, Außenminister). Aber wenn schon die Steuerfahndung mit S-Klassen vorfährt 🤖 (wie geschehen im Fall Zumwinkel) braucht man sich nicht wundern.

Gruß, André

Beitrag von „Kong Racer“ vom 11. August 2009 um 12:50

Ich möchte nur mal so zum Verhältnis erwähnen, dass pro Fahrzeug 277419,35 EUR bzw. 542585,09 DM fällig sind 🤖 .

Ich habe jedenfalls noch ein Verhältnis zum Geld und muss sagen, normal sind solche Summen nicht.

Meine Meinung !

Beitrag von „Franks“ vom 11. August 2009 um 14:29

Ich sehe meine Steuergelder (hypothetisch gesprochen, ich zahle ja keine Steuern in Deutschland) lieber für Autos ausgegeben die aus deutscher Produktion stammen und von mittelständischen Firmen mit Panzerung ausgestattet werden als in irgendwelche maroden Autofirmen investiert, die in den letzten 20 Jahren kein innovatives Produkt auf die Räder gestellt haben.

Gruß

Frank

Beitrag von „Thanandon“ vom 12. August 2009 um 07:28

Koch hat in Wiesbaden 2 (!!!) voll gepanzerte Phaetons W12....der eine steht nur rum, und wird nur benutzt wenn der andere in der Werkstatt steht!!! Macht das Sinn?

Muss ein Wagen nach 100tkm getauscht werden oder gehen auch 150 wenn nicht 200tkm?

Abnutzung eines Dienstfahrzeugs? Muss der Politiker immer den neusten Wagen haben? Fragen über Fragen auf die wir sowieso keinen Einfluss haben...

Beitrag von „wolve“ vom 12. August 2009 um 10:39

Würden unsere werten Volksvertreter ihrer vom Wahlvolk übertragenen Verantwortung gerecht werden, hätten sie wahrscheinlich auch nicht ein derart hohes Schutzbedürfnis.

Religiöse und politische Fanatiker wird es wohl immer geben - womit ein Politiker aber auch kein besonders höheres Risiko trägt, als der Soldat im Einsatz, der Polizist auf Streife oder der Feuerwehrmann, der ein brennendes Haus betritt.

Letztgenannte wissen stets, dass es sie ihr Leben kosten kann, wenn sie Fehlentscheidungen treffen.

Vielleicht wird Politik wieder etwas volksnäher, wenn sich Politiker dem selben Risiko stellen müssten.

Statuten finde ich absolut legitim, und finde Fahrzeuge der Nobelklasse schon alleine bezüglich ihres Repräsentationszwecks für angemessen. Meinetwegen auch mit besonderen Schutzklassen für Repräsentanten anderer Nationen.

Wenn aber unsere Politiker denken, sich vor dem eigenen Volk schützen zu müssen - dann ist wohl anzunehmen, dass sich dies auf bewusst volksfeindlichen Entscheidungen begründet.

Würde dieses Geld bei der persönlichen Schutzausstattung unserer Exekutiven als sinnvoller investiert sehen, da diese oft die Last der "oben" getroffenen Entscheidungen zu tragen haben...

Grüße,
Klaus

Beitrag von „dummytest“ vom 12. August 2009 um 12:13

auch auf die Gefahr hin jetzt "Prügel" zu beziehen... 😊

ich denke schon, dass unsere Politiker im Vergleich zu manchen anderen im Ausland nicht gerade besonders repräsentative Fahrzeuge nutzen

ich möchte auch nicht unbedingt unsere Bundeskanzlerin (egal ob sie nun von mir gewählt oder nicht gewählt wurde) mit einer Rostlaube zu ihren Terminen fahren sehen, sie sollte schon die Bundesrepublik und kein Armenhaus repräsentieren.... 😊

Ich halte unsere Politiker aufgrund der derzeitigen terroristischen Lage schon für besonders schutzbedürftig, das schliesst eine Forderung nach einem besseren Schutz für unsere Soldaten nicht aus

Wenn ich mit der Leistung unserer Politiker nicht zufrieden bin, dann habe ich die Möglichkeit bei der nächsten Wahl "den Job zu beenden", wenn genug gleichgesinnte zusammenkommen dann klappt das auch. Dann ist der Dienstwagen wieder weg 😊

es liegt alles nur am Auftraggeber, dem Volk wenn das Volk denn seine Aufgabe wahrnimmt (wählen) dann geht das alles relativ schnell das ist Demokratie ... :D:D ...

Beitrag von „wolve“ vom 12. August 2009 um 15:40

[Zitat von dummytest](#)

auch auf die Gefahr hin jetzt "Prügel" zu beziehen...

Na hör mal, wenn man hierzulande schon mit Prügel rechnet, nur weil man sein Grundrecht der freien Meinungsäußerung in Anspruch nimmt, muss ich noch mehr als sonst an unserer demokratischen Verfassung zweifeln 😊

Was die Terrorwarnung betrifft, halte ich die ganze damit zusammengehörige Thematik ziemlich aufgebauscht, mit dem Ziel die Bürger zu verunsichern und den zunehmenden Abbau der individuellen Freiheiten unter diesem Deckmantel zu rechtfertigen.

Ich bin keineswegs Anhänger etwaiger Anarchiebewegungen und leide mit Sicherheit auch nicht unter Ängsten totaler Überwachung. Aber dennoch bereitet mir der Weg unserer aktuellen Politik unangenehme Bauchschmerzen.

Und selbst wenn das mündige Wahlvolk nicht zunehmend die wachsende Partei der Nichtwähler unterstützen würde, gebe ich mich nicht der Illusion hin, dass der Wählerwille in unserer "Bananenrepublik" irgendetwas mit Hand und Fuß bewirken würde.

Dazu ist das Wahlverhalten der überwiegenden Mehrheit schon viel zu festgefahren (erfreuliche

Ausnahme: Hessenwahl-Denkzettel) und ist das Machtdenken in allen Parteien schon viel zu ausgeprägt.

Im Ergebnis bewegt sich nicht mehr allzuviel in irgendeine Richtung, weil hierfür einfach die Mehrheiten fehlen und Entscheidungsprozesse zu langwierig sind um schnell und angemessen auf aktuelle Probleme zu reagieren.

Im Gegenzug gleichen sich alle Parteien darin, dass sie, sobald sie die Regierungsgeschäfte übernehmen, die selben Fehler begehen, die sie als Opposition an den Pranger stellten.

Hier fällt mir bspw. immer wieder ein ehemaliger Öko-Faschist im Umweltministerium ein, der sich im perfekten Agnostizismus nur noch in der einst so verschmähten Staatskarosse umherkutschieren ließ, statt weiterhin vorbildlich per pedum fortzubewegen.

Führen durch Vorbild? Fehlanzeige!

Politik für das Volk gibt es doch nur noch insoweit, wie es sich mit den Interessen unserer "Führungselite" aus Politik und Wirtschaft deckt. Demnach machen "die da oben" ihr Ding am runden Tisch, und wir freuen uns darüber, wenn von diesem großen Fressen ein paar schmackhafte Krumen herunterfallen, die wir dankbar und ehrfürchtig vom Boden picken dürfen.

Solange sich Entscheidungsträger nicht direkt verantworten müssen, und dem Wahlvolk keine Möglichkeit eingeräumt wird, eine versagende Regierung per Volksentscheid kurzfristig abwählen zu können, wird sich daran auch in Zukunft nichts ändern.

Die Rechnung für all dies tragen bekanntermaßen wir - ob wir wollen, oder nicht...

Und um einer klassischen Bemerkung gleich vorzugreifen: Ja, wir jammern auf hohem Niveau! Nur vergleiche ich gerne unsere Potentiale mit der gegenwärtigen Realität, und sehe hier ein zu großes Missverhältnis, weil wir mit zu viel Einsatz zu kleine Resultate erzielen. Gemessen an den Prinzipien der freien Marktwirtschaft absolut undenkbar.

Grüße,
Klaus

Beitrag von „Franks“ vom 12. August 2009 um 18:30

[Zitat von wolve](#)

...Dazu ist das Wahlverhalten der überwiegenden Mehrheit schon viel zu festgefahren (erfreuliche Ausnahme: Hessenwahl-Denkzettel) und ist das Machtdenken in allen Parteien schon viel zu ausgeprägt.

Im Ergebnis bewegt sich nicht mehr allzuviel in irgendeine Richtung, weil hierfür einfach die Mehrheiten fehlen und Entscheidungsprozesse zu langwierig sind um schnell und angemessen auf aktuelle Probleme zu reagieren....

Es hängt bestimmt viel mit der deutschen Mentalität zusammen, dass so etwas zustande kommen kann.

Die Regierung - egal welchen Lagers - wird akzeptiert und nicht viel hinterfragt, man passt sich der Regierung an und versucht nicht, die Regierung dem Volk anzupassen bzw. sie für dieses arbeiten zu lassen.

So kann dann auch praktisch über Nacht ein Land ohne internen Aufstand von der Diktatur des 3. Reichs zu einer weltweit angesehenen Demokratie mutieren.

Wenn sich mal der Zorn des deutschen Volks erhebt dann maximal in Aussagen wie dieser, die ein Gewerkschaftler bei den Kundgebungen zum 1. Mai getätigt hat: „...es wird Zeit, dass mal **irgendjemand** eine Revolution startet“.

Gruß

Frank

Beitrag von „wolve“ vom 12. August 2009 um 21:03

Sorry, bei Politik geht seit geraumer Zeit immer mehr der Gaul mit mir durch.

Liegt vielleicht zum Teil auch an einem persönlichen Nachholbedarf, nachdem ich ja 12 Jahre unpolitisch und verfassungstreu zu sein hatte - mit letzterem habe ich auch heute kein Problem!

@ Frank

Denke mal, dass man als Außenstehender, bzw. mit dem nötigen Abstand einiges leichter kritisch bewerten kann. Doch zu dieser "verschobenen" Perspektive sind m.E. ca. 90% der Bevölkerung gar nicht fähig - oder wollen es nicht sein, damit ihre eigene kleine heile Welt keinen ernststen Schaden nehmen kann.

Während einer Legislaturperiode wettern und zetern wir was das Zeug hält, und wenn es dann mal soweit ist, dass man vielleicht etwas ändern könnte, verfallen alle wieder in den gleichen Trott. Als würden die selben etablierten Parteien plötzlich alles besser als zuvor machen.

Genau so wie dem Franzosen der Revolutzer im Blute liegt, ist der Deutsche einfach nur obrigkeitshörig und stets der Meinung, dass die Politik es schon richten wird.

Alle verlangen mehr Eigenverantwortung, aber keiner will etwas dafür tun, bzw. mehr als davor dafür tun - es könnte ja zu Lasten der geliebten Freizeit gehen, wenn man sich auf einmal um Dinge kümmern soll, die früher der Staat wie selbstverständlich für einen gemacht hat.

Wann bitte wurden wir denn so wirksam indoktriniert?

Inzwischen sind wir Lichtjahre von der Notwendigkeit etwas zu tun entfernt, weil die größte Drecksarbeit von unserer unmittelbaren Nachkriegsgeneration erledigt wurde. Heute zählt nur noch, dass man mit möglichst wenig Arbeit ein maximales Einkommen erzielt, damit man drei Mal je Jahr in den Urlaub fliegen kann - um dann nach jedem Weihnachtsfest darüber zu jammern, dass man kein Geld für Wichtiges, wie die eigene Absicherung, zur Verfügung hat. Aber wie man immer sagt: wir jammern auf hohem Niveau.

Bin ich etwa schon politikverdrossen? Selbstkritisch muss ich dies wohl leider mit "Ja" beantworten. Was aber lange nicht heißt, dass ich schon aufgegeben habe 😊

Grüße,
Klaus

Beitrag von „bluwe“ vom 12. August 2009 um 21:52

[Zitat von wolve](#)

Heute zählt nur noch, dass man mit möglichst wenig Arbeit ein maximales Einkommen erzielt, damit man drei Mal je Jahr in den Urlaub fliegen kann - um dann nach jedem Weihnachtsfest darüber zu jammern, dass man kein Geld für Wichtiges, wie die eigene Absicherung, zur Verfügung hat.

Aber wie man immer sagt: wir jammern auf hohem Niveau.

Grüße,
Klaus

Alles anzeigen

Hallo Klaus
Du sprichst mir aus der Seele 🙄.

Beitrag von „Brummifahrer“ vom 12. August 2009 um 22:00

[Zitat von wolve](#)

Sorry, bei Politik geht seit geraumer Zeit immer mehr der Gaul mit mir durch.

Mir vielleicht erst! 🙄

[Zitat von wolve](#)

Inzwischen sind wir Lichtjahre von der Notwendigkeit etwas zu tun entfernt, weil die größte Drecksarbeit von unserer unmittelbaren Nachkriegsgeneration erledigt wurde. Heute zählt nur noch, dass man mit möglichst wenig Arbeit ein maximales Einkommen erzielt, damit man drei Mal je Jahr in den Urlaub fliegen kann - um dann nach jedem Weihnachtsfest darüber zu jammern, dass man kein Geld für Wichtiges, wie die eigene Absicherung, zur Verfügung hat.

Aber wie man immer sagt: wir jammern auf hohem Niveau.

Grüße,

Klaus

Eine schöne Zusammenfassung, die mir schmerzhafterweise und sicher vielen anderen auch einen Spiegel vors Gesicht hält.

Zwar fliege ich nicht dreimal pro Jahr in Urlaub. Der Rest passt aber irgendwie. Ich glaube, so eine gepanzerte Limousine muss noch eine gaaaanze Menge mehr kosten, bevor der schrebergartengesteuerte Deutsche auf die Barrikaden geht. 😞

Ich für meinen Teil versuche zumindest in der Form gegenzusteuern, indem ich [die hier](#) wähle. Das heißt zwar nicht, dass die nicht auch mal irgendwann dicke Autos fahren. Dafür bin ich aber politisch mit denen auf einer Wellenlänge. 🙄

P.S. Wenn der Link nicht erlaubt ist, bitte entfernen. Ich weiß leider (noch) nicht, wie das hier gehandhabt wird.

Beitrag von „wolve“ vom 13. August 2009 um 00:59

Zitat von Brummifahrer

...Ich für meinen Teil versuche zumindest in der Form gegenzusteuern, indem ich [die hier](#) wähle. Das heißt zwar nicht, dass die nicht auch mal irgendwann dicke Autos fahren. Dafür bin ich aber politisch mit denen auf einer Wellenlänge...

Für den einen oder anderen sicherlich eine interessante Alternative.

Jedoch hat bei mir das Interesse, dass meine sauer verdiente Kohle auch für Investitionen in meiner Tasche bleibt und nicht eingesackt und anschließend ins Ausland verschenkt wird, einen akut höheren Stellenwert als meine Angst, dass jemand meine eMails ungewollt mitliest. (Habe natürlich auf der entsprechenden Web-Präsenz reichlich gelesen!)

Aber bevor ich den Gang zur Wahlurne komplett verweigere und damit auf meine (einzige) Möglichkeit verzichte, auch nur den Hauch von Einflußnahme wahrzunehmen, werde ich wohl die Partei wählen, von der ich mir als Unternehmer die größten Vorteile verspreche. Klingt oberflächlich betrachtet sicherlich egoistisch, aber irgendjemand muss ja an mich, meine Familie, meine Angestellten und Subunternehmer denken - und hierzu ist mein wirtschaftlicher Unternehmenserfolg gerade in den kommenden Jahren essentiell wichtig.

Wenn hierzulande also einer mit dem Gedanken spielt, eine bodenständige politische Interessenvertretung für den einfachen Kleinunternehmer bis hin zum Mittelständler ins Leben zu rufen - meine Stimme ist ihm sicher 🙌

Übrigens danke! Hat wirklich gut getan, hier etwas Druck vom Kessel gelassen zu haben. Ist zwar kein politisches Forum, aber ich unterstelle mal, dass der durchschnittliche T-Reg-Fahrer sich weniger Sorgen um Studiengebühren als um den verantwortungsvollen und sinnvollen Umgang mit den Staatsfinanzen (den abgeführten Steuern aus unser aller Arbeit) macht.

Womit wir wieder BTT wären 😊

Grüße,
Klaus

Beitrag von „Franks“ vom 13. August 2009 um 04:19

Zitat von wolve

...ist der Deutsche einfach nur obrigkeitshörig und stets der Meinung, dass die Politik es schon richten wird.

Alle verlangen mehr Eigenverantwortung, aber keiner will etwas dafür tun, bzw. mehr als davor dafür tun - ...

Zitat von wolve

...Wenn hierzulande also einer mit dem Gedanken spielt, eine bodenständige politische Interessenvertretung für den einfachen Kleinunternehmer bis hin zum Mittelständler ins Leben zu rufen - meine Stimme ist ihm sicher ...

hmmm...genau das habe ich weiter oben gemeint. Man wartet, dass ein anderer mal was macht, dann kann man ja auch mitmachen, aber keiner macht den Anfang, mit so einem Volk regiert es sich leicht

Noch ein Beispiel dieser für mich typisch deutschen Verhaltensweise: Vor ein paar Jahren habe ich in einem internationalen Unternehmen (im Ausland) gearbeitet, wir hatten deutsche Teams, Schweden, Franzosen, Holländern, Iren.

Irgendwann wurden von der Geschäftsleitung neue Öffnungszeiten beschlossen und wir mussten samstags eine Stunde früher anfangen.

Im deutschen Team gingen dann die Diskussionen los, es wäre arbeitsrechtlich bedenklich, würde sich nicht lohnen, es wurden Forderungen nach Überstundenbezahlung erhoben, das ganze Programm. Am Samstag war das gesamte deutsche Team pünktlich eine Stunde früher da.

Bei den Franzosen gab es gar keine Diskussionen, die haben sich den Beschluss der Geschäftsleitung kommentarlos angehört - und sind am Samstag geschlossen zu den alten Öffnungszeiten erschienen.

Gruß

Frank

Beitrag von „dummytest“ vom 13. August 2009 um 08:23

wir sind eben ein T.e.a.m * in Deutschland ... 🤖

.

...Im deutschen Team gingen dann die Diskussionen los, es wäre arbeitsrechtlich bedenklich, würde sich nicht lohnen, es wurden Forderungen nach Überstundenbezahlung erhoben, das ganze Programm. Am Samstag war das gesamte deutsche Team pünktlich eine Stunde früher da.

Bei den Franzosen gab es gar keine Diskussionen, die haben sich den Beschluss der Geschäftsleitung kommentarlos angehört - und sind am Samstag geschlossen zu den alten Öffnungszeiten erschienen...

Vielleicht wehrt sich der deutsche Michel ja deshalb so vehement gegen das Multikulti, das mit Europa einhergeht. Gesetze und Gewerkschaftsvorgaben sind dann immer ein leicht verschiebbarer Grund, wenn es darum geht, die eigene Lebensqualität als gegebenes Anrecht zu sehen. Früher flog raus, wer unangenehm oder gar untragbar wurde - heute ist die gleiche Person im Betriebsrat und genießt quasi Diplomatenstatus.

Kommt dann bspw. frisches Personal aus einem EU-Nachbarland hinzu (die Polen können bspw. ackern wie geisteskrank), muss dieses ersteinmal auf deutschen Standard heruntergebremst werden. Es könnte ja schließlich jemand merken, dass neben all den neuzeitlichen Vorschriften effektiv gearbeitet werden könnte.

Dass u.a. der Franzose seinem Arbeitgeber oder gar dem Staat zeigt, wo der Hammer hängt, sollte kein gehütetes Geheimnis sein.

Spritpreiserhöhung? Da geht erstmal nicht mehr auf Frankreichs Straßen

Bildungsfragen? Da brennen besagte Straßen

Werksschließung? Da wird mit Erdbodengleichmachung reagiert

Extrem anderslaufende Zustände, die ich mir hier nicht wirklich wünsche - aber ein bisschen neidisch liebäugeln darf man ja...

Und betrachtet man hier (europäisch) wieder die vorhandenen Potentiale, und das, was unterm Strich bleibt, muss man sich doch zwangsläufig am Kopf kratzen.

Grüße,

Klaus

Beitrag von „jamesbond“ vom 13. August 2009 um 12:23

Hoffentlich hat die Politik irgendwann mal den Mut ein "Rundum glücklich sorglos Dienstwagengesetz" für Amtsträger zu schaffen.

Ich halte es für selbstverständlich, dass die Politik jederzeit ohne Probleme entsprechende "Arbeitsmittel" zur Verfügung hat.

Dann hören vielleicht mal der schlagzeilenträchtige Populismus und die ständigen Stammtischparolen von "meinem Steuergeld" auf.

Dieses Steuergeld übrigens, das z.B. von vielen selbstständigen Touareg-Fahrern hier nicht gezahlt wird, weil der Touareg "Betriebsausgaben" darstellt und damit zur Hälfte von den anderen Steuerzahlern mitfinanziert wird 🤖

LG
james

Beitrag von „wolve“ vom 13. August 2009 um 20:00

[Zitat von jamesbond](#)

...Dieses Steuergeld übrigens, das z.B. von vielen selbstständigen Touareg-Fahrern hier nicht gezahlt wird, weil der Touareg "Betriebsausgaben" darstellt und damit zur Hälfte von den anderen Steuerzahlern mitfinanziert wird...

Naja, genau betrachtet ist das so nicht ganz richtig.

Ich bekomme ja keine Steuergelder ausgezahlt, sondern bringe von meinen Einnahmen meine Ausgaben (dazu gehört anteilig nach betrieblicher Nutzung auch mein .:Kleiner und dessen Kosten) in Abzug. Der Überschuss (soweit vorhanden) ist dann steuerlich relevant.

Die Aussage, dass die anderen Steuerzahler meine Firmenfahrzeuge bezahlen, verzerrt überspitzt etwas die Wahrheit.

Im Gegensatz ist sogar anzuführen, dass Selbständige ab einem bestimmten Jahresumsatz der Mehrfachbesteuerung unterliegen.

Denn was viele nicht wissen, ist dass ein Unternehmer

- den Umsatzsteuerüberschuß (Einnahmen-Ausgaben) abführen muss -> reiner Durchlaufposten, weshalb man grundsätzlich Netto rechnet
- den bilanzierten Gewinn versteuern muss

c) anschließend, wie ein Normalsteuerzahler, Einkommenssteuer abführen muss

Es ist also nicht der Handwerker schuld, dass eine Arbeitsstunde so teuer ist, sondern der liebe Staat, der sich vom Stundensatz 40-60% abgreift...

Nachtrag: Ich selbst bin sogar in der Position behaupten zu können, dass ich zu 100% selfmade bin, weil ich noch nicht einmal irgendwelche Start-Up-Finanzierungen (vgl. Ich-AG) in Anspruch genommen habe.

Motto: ich will nichts von diesem Staat - im Gegenzug hat dieser auch nur das von mir zu verlangen, was ihm unumstößlich zusteht!

Grüße,
Klaus

Beitrag von „Kong Racer“ vom 13. August 2009 um 21:25

[Zitat von jamesbond](#)

Hoffentlich hat die Politik irgendwann mal den Mut ein "Rundum glücklich sorglos Dienstwagengesetz" für Amtsträger zu schaffen.

Ich halte es für selbstverständlich, dass die Politik jederzeit ohne Probleme entsprechende "Arbeitsmittel" zur Verfügung hat.

Dann hören vielleicht mal der schlagzeilenträchtige Populismus und die ständigen Stammtischparolen von "meinem Steuergeld" auf.

Dieses Steuergeld übrigens, das z.B. von vielen selbstständigen Touareg-Fahrern hier nicht gezahlt wird, weil der Touareg "Betriebsausgaben" darstellt und damit zur Hälfte von den anderen Steuerzahlern mitfinanziert wird

Alles anzeigen

Hallo James,

ich bin da nicht Deiner Meinung.

Momentan ist für mich keine Ausgabenkontrolle beim Staat vorhanden.

Wie sollen unsere Kinder bitteschön später mit diesen Schulden den jetzigen Wohlstand halten. Was unsere Politik hier momentan anrichtet ist keinesfalls mit Vernunft zu erklären. Ich habe jeden Tag mit Betrieben aus sämtlichen gesellschaftlichen Schichten zu tun.

Und falls immer wieder gesagt wird, dass es uns allen ja so gut geht, dann sollten wir auch einmal darüber nachdenken, ob Verschwendung der richtige Weg ist, ich meine nicht. Keiner kann sich eigentlich eine Vorstellung davon machen, welche Gefahren für die Gesellschaft solch ein Schuldenberg mit sich bringt.

Übrigens, 60% aller Steuergelder zahlen Firmen. Eines noch, nur Geld das von einer Firma verdient wird, kann z. B. für den Kauf eines Touareg eingesetzt werden.

Das Geld geht von der Steuer runter und wird nicht vom Staat bezahlt. Man sollte die steuerlichen Belastungen einer Firma nicht verkennen, stimmt die Buchführung nicht und die macht wirklich viel Arbeit, dann war die Selbstständigkeit schnell nur ein Traum. Die Firma bezahlt die Steuern an den Staat und der nicht der Steuerzahler an die Firma.

Gruß 
Niels

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 13. August 2009 um 22:19

[Zitat von Kong Racer](#)

.....Übrigens, **60%** aller Steuergelder zahlen Firmen. Eines noch, nur Geld das von einer Firma verdient wird, kann z. B. für den Kauf eines Touareg eingesetzt werden.

Das Geld geht von der Steuer runter und wird nicht vom Staat bezahlt. Man sollte die steuerlichen Belastungen einer Firma nicht verkennen, stimmt die Buchführung nicht und die macht wirklich viel Arbeit, dann war die Selbstständigkeit schnell nur ein Traum.

Die Firma bezahlt die Steuern an den Staat und der nicht der Steuerzahler an die Firma.

Gruß 
Niels

Alles anzeigen

Moin,

das wird ja immer interessanter hier?

Aus welcher Statistik stammt die Weisheit, dass 60% des Steueraufkommens von Unternehmen stammen?

Ach ja, ich vergaß, dass die Lohnsteuer ja auch von den Firmen abgeführt wird.

Völlig neu ist mir auch, dass das Unternehmen die Umsatzsteuer (sorry, die Traglast) aufbringt?

Sind das Eigengeschäfte? Also kauft und verkauft das Unternehmen an sich selbst?

Beitrag von „wolve“ vom 13. August 2009 um 23:28

[Zitat von dreyer-bande](#)

...Völlig neu ist mir auch, dass das Unternehmen die Umsatzsteuer (sorry, die Traglast) aufbringt?

Sind das Eigengeschäfte? Also kauft und verkauft das Unternehmen an sich selbst?

Dass das Unternehmen die Umsatzsteuer aufbringt, steht doch nirgendwo geschrieben, oder?

Und natürlich sind das weder Eigengeschäfte, noch geschäftsinterne Ver-/Käufe.

Deine Aussage bezieht sich aber sicherlich auf meine Verallgemeinerung der Vor- und Umsatzsteuer unter letzterem Begriff.

Für Mitlesende, die da nicht ganz firm sind:

(vereinfacht ausgedrückt. Nicht weil ich jemanden für zu dämlich halte, sondern damit mich niemand wegen Definitionskleinlichkeiten an die Wand nagelt)

Erwirbt Firma B von Firma A Waren oder Dienstleistungen, und Firma A ist vorsteuerabzugsberechtigt und darf somit die enthaltene Mehrwertsteuer auf ihren Rechnungen ausweisen, kann Firma B (wenn ebenfalls vorsteuerabzugsberechtigt) diesen Steueranteil auf der Ausgabenseite verbuchen.

Verkauft Firma B im Folgenden Waren oder Dienstleistungen an Firma C, wird die enthaltene Mehrwertsteuer als Umsatzsteuer auf der Einnahmenseite verbucht.

Zu festgelegten Zeitpunkten im Jahr wird dann die ausgabenseitige Vorsteuer gegen die einnahmenseitige Umsatzsteuer aufgerechnet.

Ergibt sich ein Vorsteuerüberschuss, wird dieser erstattet. Ein Umsatzsteuerüberschuss ist ans FA abzuführen.

Auf eine Ware bezogen bedeutet dies:

Großhändler B bezieht vom Hersteller A den Artikel X zum Nettopreis von 100 Euro zzgl. 19%

MwSt.

Großhändler B bucht den Einkaufspreis von 119 Euro mit 100 Euro auf dem Konto "Wareneingang" und 19 Euro auf dem Konto "Vorsteuer".

Den selben Artikel X verkauft Großhändler B zum Bruttopreis von 178,50 Euro an einen Händler oder Endverbraucher.

Großhändler B bucht diesen Umsatz mit 150 Euro (netto) auf dem Konto "Warenausgang" und 28,50 Euro auf dem Konto "Umsatzsteuer".

Alleine auf diesen Warentransfer bezogen ergibt sich beim Großhändler B eine abzuführende Umsatzsteuer von 9,50 Euro und ein zu versteuernder Rohgewinn von 50 Euro.

@ Hannes

Hoffe so war das nun ausreichend richtig 😊

Grüße,

Klaus

Beitrag von „wolve“ vom 13. August 2009 um 23:44

Ergänzung:

[Zitat von dreyer-bande](#)

...Ach ja, ich vergaß, dass die Lohnsteuer ja auch von den Firmen abgeführt wird...

Auch das steht so nicht geschrieben.

Ich schrieb Unternehmer und nicht Firma - wobei ich sicherlich besser "Einzelunternehmer" geschrieben hätte...

Wenn man die Aussagen anderer schon in Frage stellt, sollte man auch bei den konkreten Aussagen bleiben und diese nicht durch irgendwelche Phantasieprodukte ergänzen oder verfälschen.

In der Regel geht meinen Zeilen stets eine gewissenhafte Denkarbeit voraus!

Des weiteren bin ich ein Freund "konstruktiver Kritik". Wenn ich etwas nicht korrekt wiedergebe, habe ich immer gerne ein offenes Ohr für eine Richtigstellung.

Ich bin weder allwissend, noch belehrungsresistent - habe aber grundlegend eine Aversie gegen inhaltslose Contraaussagen, weil diese allen Grundlagen ernsthafter Diskussionen entbehren.

Grüße,

Beitrag von „Kong Racer“ vom 14. August 2009 um 09:21

[Zitat von dreyer-bande](#)

Moin,

das wird ja immer interessanter hier?

Aus welcher Statistik stammt die Weisheit, dass 60% des Steueraufkommens von Unternehmen stammen?

Ach ja, ich vergaß, dass die Lohnsteuer ja auch von den Firmen abgeführt wird.

Völlig neu ist mir auch, dass das Unternehmen die Umsatzsteuer (sorry, die Traglast) aufbringt?

Sind das Eigengeschäfte? Also kauft und verkauft das Unternehmen an sich selbst?

Alles anzeigen

Hallo Hannes,

die Umsatzsteuer hat Klaus bereits sehr ausführlich erklärt.

Du kannst nicht einfach nur die Gewerbesteuer ansetzen, wie Du aber schon richtig angemerkt hast. Nur noch mal zur Lohnsteuer, ohne Firmen keine Beschäftigung und auch keine Lohnsteuer. Ohne Lohnsteuer sprudelt kein Geld in die Staatskasse. Wir haben aber nur zwei Steuerarten erwähnt. Die 60 % wurden auch schon mal von unserem Finanzminister erwähnt. Ich suche es Dir aber nochmal aus dem Internet.

Gruß 

Niels

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 14. August 2009 um 13:51

Hallo ihr "Zwei",

[wolve](#):

Du hast vom Rechnungswesen her versäumt die Konten Wareneinkauf und -ausgang abzuschließen. Aber das Ergebnis, kommt einem Abschluß schon recht nahe.

Das mit der Umsatzsteuer habe ich jetzt auch verstanden.:D

Allerdings war mir vorher auch schon bewußt, dass ein Mehr oder Weniger an Umsatzsteuer, nicht einen Ertrag oder Verlust, sondern eine Forderung oder Verbindlichkeit darstellt.

Was du unter "Phantasieprodukt" verstehst ist mir jedoch fremd.

Es gibt natürlich auch phantastische Produkte wie den Touareg.

Von daher nochmal "inhaltslose Contraaussagen":

Der "Gewinn vor Steuern" wird nicht vom Unternehmer "allein" verdient.

Hierzu dient ihm sicher auch der Einsatz von (neudeutsch) "Human Kapital" oder noch schlimmer "Human Resources" (Karl Marx lässt grüßen).

Selbstverständlich müssen vom Bruttogewinn auch noch die Kosten für diese Spezies abgezogen werden.

.....und wenn dann noch der Touareg bezahlt ist, werden auch Steuern gezahlt.

.....und bitte erspar mir jetzt, dass für die private Nutzung des Touareg auch noch Umsatzsteuer abgeführt werden muß.

[Kong Racer](#):

Es geht mir nicht darum, wer wieviel Steuern bezahlt und wie hoch der Anteil des Einzelnen oder einer Gruppe am Gesamtsteueraufkommen ist.

Erwirtschaftet werden die Einnahmen aus den Steuern jedenfalls aus dem gesamten Bruttozialprodukt und den Leistungen "Aller".

Es ist wohl nicht falsch, wenn ich behaupte, dass ein Steuerpflichtiger mit Einkünften aus "Nichtselbständiger Arbeit", den Kaufpreis seines Touareg, aus bereits versteuertem Einkommen bezahlt und auch die Mehrwertsteuer auf den Kaufpreis im Rahmen einer Verrechnungsmöglichkeit, nicht erstattet bekommt.

Gruß

Beitrag von „jamesbond“ vom 14. August 2009 um 13:52

Vielen Dank für den wirtschaftlichen Exkurs, aber darum geht es doch nicht.

Wenn jemand Merkel, Schmidt und Co in einen Fox setzen will, sollte er dann aber auch so konsequent sein und die steuerliche Geltendmachung von Mobilität bei den Betriebsausgaben auf Fox-Kosten (oder vielleicht nur auf Bahncard-Niveau) deckeln.

Im Moment beteiligt sich der Staat (also der vielbeschworene Steuerzahler) durch Anerkennung aller Betriebskosten je nach Größe des Fahrzeugs mehr oder weniger an den Autos. Diese Beteiligung der Allgemeinheit geht je nach Steuersatz, Umsatzsteuer und Abschreibungen/Leasingbedingungen bis zur Hälfte der Kosten.

Würde ein Unternehmer unter gleichen Randbedingungen ein kleineres (günstigeres) Auto fahren, müsste er mehr Steuern bezahlen das ist eine ganz einfache Rechnung

Ich neide niemand "das große Auto" (ich nutze diese Gegebenheiten selbst) aber ich neide auch keinem Politiker oder anderen öffentlichen Institutionen einen schönen Dienstwagen.

LG
james

Beitrag von „wolve“ vom 14. August 2009 um 14:58

[Zitat von dreyer-bande](#)

...Du hast vom Rechnungswesen her versäumt die Konten Wareneinkauf und -ausgang abzuschließen. Aber das Ergebnis, kommt einem Abschluß schon recht nahe...

Sorry, ich hoffe du siehst es mir nach. Rechnungswesen ist schon ein paar Jahre her - musste mich nach langer "Wirtschaftsabstinenz" auch erst wieder nach und nach einlesen. 🤖

[Zitat von dreyer-bande](#)

...Das mit der Umsatzsteuer habe ich jetzt auch verstanden...

Freut mich! Hoffe, es war auch für den Rest einigermaßen anschaulich 🤖

[Zitat von dreyer-bande](#)

...Allerdings war mir vorher auch schon bewußt, dass ein Mehr oder Weniger an Umsatzsteuer, nicht einen Ertrag oder Verlust, sondern eine Forderung oder Verbindlichkeit darstellt...

Deshalb auch meine Vorabentschuldigung bezüglich der Definitionen. Aber du hast natürlich absolut Recht! 🙏

[Zitat von dreyer-bande](#)

...Was du unter "Phantasieprodukt" verstehst ist mir jedoch fremd.
Es gibt natürlich auch phantastische Produkte wie den Touareg...

[Spasmodus] Elender Schelm! Du hast es schon wieder getan!!!

Ich schrieb "Phantasieprodukt", nicht -Prudukt.[/Spasmodus]

Im Ernst: Wenn man Zitate verfremdet, bekommen diese leicht einen anderen Aussageinhalt. Hier ist dann die Nutzung der Forenfunktion "Zitat" zu empfehlen.

[Zitat von dreyer-bande](#)

...Von daher nochmal "inhaltslose Contraaussagen":
Der "Gewinn vor Steuern" wird nicht vom Unternehmer "allein" verdient.
Hierzu dient ihm sicher auch der Einsatz von (neudeutsch) "Human Kapital" oder noch schlimmer "Human Resources" (Karl Marx lässt grüßen)...

Geht doch 🙏

[Zitat von dreyer-bande](#)

...Selbstverständlich müssen vom Bruttogewinn auch noch die Kosten für diese Spezies abgezogen werden.
.....und wenn dann noch der Touareg bezahlt ist, werden auch Steuern gezahlt.
.....und bitte erspar mir jetzt, dass für die private Nutzung des Touareg auch noch Umsatzsteuer abgeführt werden muß...

Absolut richtig - deshalb habe ich ja auch "vereinfacht ausgedrückt" geschrieben.

Ein mehr an Details hätte den Laien wohl komplett erschlagen und weiter den Rahmen gesprengt.

Und nein, der Anteil der Privatnutzung ist in keinerlei Hinsicht gegenüber dem Finanzamt geltend zu machen. Da ist auch der "Einzelunternehmer" dem Arbeiter/Angestellten

gleichgestellt.

Aber stimmt: ist echt interessant hier 😊

Grüße,
Klaus

Beitrag von „wolve“ vom 14. August 2009 um 16:04

[Zitat von jamesbond](#)

Vielen Dank für den wirtschaftlichen Exkurs, aber darum geht es doch nicht...

Tut es das wirklich nicht, nur weil es aus wirtschaftlicher Sicht nicht betrachtet wurde?

[Zitat von jamesbond](#)

Wenn jemand Merkel, Schmidt und Co in einen Fox setzen will, sollte er dann aber auch so konsequent sein und die steuerliche Geltendmachung von Mobilität bei den Betriebsausgaben auf Fox-Kosten (oder vielleicht nur auf Bahncard-Niveau) deckeln...

Niemand spricht unseren Politikern die Notwendigkeit ab, dass sie angemessen unterwegs sind. Diese repräsentieren schließlich eine der größten Weltwirtschaftsmächte, woran jeder von uns seinen Anteil hat und mit Recht stolz darauf sein kann.

Soweit zur Theorie...

Betrachtet man unseren Staatshaushalt unter der Sichtweise, wie man auch jede x-beliebige Firma betrachten würde, darf einem das aber schon spanisch vorkommen, wenn hier Geld ausgegeben wird, das entweder nicht vorhanden, oder anderswo sinnvoller eingesetzt werden könnte.

Wenn ich als Unternehmer mir einen schönen T-Reg gönne, und anschließend kein Kapital mehr zur Hand habe, um meine Angestellten auszustatten, würde jeder andere auch mit Recht an meinem Verstand zweifeln.

[Zitat von jamesbond](#)

Im Moment beteiligt sich der Staat (also der vielbeschworene Steuerzahler) durch Anerkennung aller Betriebskosten je nach Größe des Fahrzeugs mehr oder weniger an den Autos.

Diese Beteiligung der Allgemeinheit geht je nach Steuersatz, Umsatzsteuer und Abschreibungen/Leasingbedingungen bis zur Hälfte der Kosten.

Woher diese Auffassung kommt, kann ich nicht ganz nachvollziehen.

Es ist ja nicht so, dass der Staat mit einem fixen Steuereinkommen rechnet, sondern mit einem zu erwartenden Einkommen, welches aus den Vorjahreszahlen prognostiziert wird. In diesen Vorjahreszahlen war die Belastung der Steuerzahler nicht grundsätzlich unterschiedlicher als im laufenden Jahr.

Was sich ändert ist lediglich die Höhe der Steuereinnahmen in Abhängigkeit von der Wirtschafts- und Kaufkraft.

Anders als beim Staat, steht einem Unternehmen (die Option Bank mal außen vor) nur das Geld zur Verfügung, welches erwirtschaftet wurde, oder erwirtschaftet wird.

Liegt mein Umsatz nur auf "Fox"-Niveau, gibt es halt eben nur einen Fox.

Liegt er höher, darf ich mir für meinen wirtschaftlichen Erfolg sicherlich auch etwas größeres gönnen.

Könnte der Arbeiter/Angestellte seinen 2-Meter-Plasma als Fortbildungskosten steuerlich geltend machen, würde er auch keine Sekunde zögern dies zu tun.

Hier mal eine Gegenfrage:

Wenn ich mein betriebliches Fahrzeug zu 20% privat nutze, ist dann der nichtabsetzbare Anteil, und somit die Staatseinnahme, beim Fox oder beim T-Reg größer?

[Zitat von jamesbond](#)

Würde ein Unternehmer unter gleichen Randbedingungen ein kleineres (günstigeres) Auto fahren, müsste er mehr Steuern bezahlen das ist eine ganz einfache Rechnung

Würde der Unternehmer beim Fuhrpark sparen, würde diese Ersparnis sicherlich anderweitig investiert werden, womit sich für den Staat auch kein größeres Stück Kuchen ergeben würde.

Genauso wie ich bei schlechten Umsatzzahlen Ausgaben ins folgende Wirtschaftsjahr verschiebe, hole ich in umsatzstarken Jahren Investitionen nach und mache neben den must-have auch mal vermehrt Ausgaben im Bereich nice-to-have.

Hat der Arbeiter/Angestellte in einem Jahr besser als sonst verdient, gibt es zu Weihnachten neben den obligatorischen Socken, auch mal was nettes für die Frau oder den o.g. Plasma fürs Familienwohnzimmer...

Zitat von jamesbond

Ich neide niemand "das große Auto" (ich nutze diese Gegebenheiten selbst) aber ich neide auch keinem Politiker oder anderen öffentlichen Institutionen einen schönen Dienstwagen.

Dann sind wir uns ja einig - schön, nicht wahr? 😊
(Bleibt also nur noch zu klären, ob diese unbedingt gepanzert sein müssen...)

Grüße,
Klaus

Beitrag von „Franks“ vom 14. August 2009 um 17:29

Bernard Madoff geht für 150 Jahre in den Knast, weil er ein System vermarktet hat, das immer höhere Gewinne versprochen hat, die aber nur aus den Investitionen neuer Anleger ausgezahlt werden konnten. Die Gier der Anleger kam ihm da grad' recht.

Ich bin mir nicht so ganz sicher, aber für mich ist das aktuelle Wirtschaftssystem nichts anderes, es wird Geld angelegt, was nicht da ist, es wird auf zukünftige Gewinne spekuliert, die nicht garantiert werden, es werden Sachen gekauft mit Geldern, die von den Herstellern auf Umwegen wieder an die Käufer zurückfließen...sowas kann doch nicht auf unbegrenzte Zeit gut gehen(?)

Gruß
Frank

Beitrag von „wolve“ vom 14. August 2009 um 18:31

Zitat von Franks

Bernard Madoff geht für 150 Jahre in den Knast, weil er ein System vermarktet hat, das immer höhere Gewinne versprochen hat, die aber nur aus den Investitionen neuer

Anleger ausgezahlt werden konnten. Die Eier der Anleger kam ihm da grad' recht.

Hört sich für mich nach dem klassischen Schneeballsystem an. Wer nach all dem Presserummel der letzten Jahre noch auf solche Maschen hereinfällt, ist meiner Meinung nach schlichtweg selbst schuld.

Zitat von FrankS

Ich bin mir nicht so ganz sicher, aber für mich ist das aktuelle Wirtschaftssystem nichts anderes, es wird Geld angelegt, was nicht da ist, es wird auf zukünftige Gewinne spekuliert, die nicht garantiert werden, es werden Sachen gekauft mit Geldern, die von den Herstellern auf Umwegen wieder an die Käufer zurückfließen...sowas kann doch nicht auf unbegrenzte Zeit gut gehen(?)

Genau da sehe ich das derzeitige Hauptproblem in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Prinzip der Nachhaltigkeit scheint für die Meisten nur noch ein Fremdwort zu sein. Es wird auf Pump gekauft, als gäbe es kein Morgen.

Und wenn die dadurch entstandene Blase platzt... Naja, haben wir ja erst kürzlich mitbekommen.

Deshalb macht mir die Ausgabenpolitik unserer Regierung auch so große Sorgen.

Anstatt die Ausgaben an die Einnahmen anzupassen, ist genau das Gegenteil der Fall.

Das Geld wird rausgepulvert und der Steuerzahler hat gefälligst die Rechnung zu tragen.

Das kann auf Dauer einfach nicht gut gehen - in Deutschland wahrscheinlich länger als sonstwo.

Wenn wir so weitermachen, erwarte ich den großen Knall innerhalb der nächsten zehn Jahre.

Und wenn eine der größten Wirtschaftsmächte den Bach runtergeht, wird die Investment-Pleite der USA nur ein lächerliches Vorspiel gewesen sein...

Grüße,

Klaus

Beitrag von „FrankS“ vom 14. August 2009 um 20:14

Zitat von wolve

...Anstatt die Ausgaben an die Einnahmen anzupassen, ist genau das Gegenteil der Fall...

Aber geht das denn so einfach? Das eine hat doch unmittelbaren Einfluss auf das andere. Wenn der Staat weniger Geld ausgibt dann nimmt die Wirtschaft auch weniger ein, diese bezahlt weniger Steuern (weniger Lohnsteuer, weniger Konsum allgemein,...) und so reduzieren sich wiederum die Staatseinnahmen. Natürlich ist das sehr vereinfacht, ich bin aber nicht davon überzeugt, dass uns ‚Sparen‘ aus der Krise hilft.

Gruß

Frank

Beitrag von „wolve“ vom 14. August 2009 um 23:11

Mit deiner Aussage beziehst du dich hauptsächlich auf Staatsinvestitionen, deren Gegenleistung die Wirtschaft erbringt. Hier gebe ich dir unter Vorbehalt gerne recht. Jedoch gibt es auch hier großes Einsparpotential hinsichtlich der Einhaltung von Kostenvoranschlägen aus Ausschreibungen etc.

Es ist nämlich nicht gerade die Ausnahme, dass die veranschlagten Kosten beim "Kunden Deutschland" weit überschritten werden. Ob man nun prominente Beispiele wie den Eurofighter bis hin zur Bestuhlung von Ministerien nimmt.

Weiter ginge es mit

- gebauten Brücken, an die keine Straßen führen
- Schuldenerlasse für benachbarte Nationen, die sich mit Gaspreiserhöhungen bedanken
- Aufteilungen von Ministerialressorts mit anschließender Personalaufstockung
- Förderungen von Innovationstechnologien ohne die Ergebnisse sinnvoll umzusetzen

Für weitere Punkte darf dann auch gerne mal die [Webpräsenz des Bundes der Steuerzahler](#) besucht werden.

Grüße,
Klaus